

Caren Jeß

Der Popper

F 1861

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

FIGUREN

DER POPPER/ DER GEIST DES POPPERS

DIE FLEISCHERIN

JUSTIN [jus'ti:n]

FLORENTIN

IXIX

ORTE

DIE POPPERWOHNUNG

DAS METZGERGESCHÄFT

STRASSE DAZWISCHEN

ANMERKUNGEN

Der Dialekt des Poppers ist variabel, sollte er die Möglichkeiten einer Inszenierung, v.a. des Spiels, einschränken. Im Fall müssten Änderungen, lokale Bezüge im Text betreffend, vorgenommen werden.

I.

eins.

Auf der Straße zwischen Popperwohnung und Metzgergeschäft schlurft der Popper.

DER POPPER Wat ham Sie denn mit Ihre Haare jemacht? Jefärbt, wa? Ja, wa? Ick hatte früher ooch jefärbte Haare, hatte janz ne wilde Wolle uffim Kopp. Tolle, wa. Wenn dir son Teppich int Jesicht hing, dit ham wa Tolle jenannt. Tolle, wa? Ha ha ha! Na, dit war ne jute Zeit, ham wa ordentlich Spaß jehabt und immer Disco, wa? Jehn Se ooch inne Disco? Nee, wa? Disco is nich mehr, wa? Heute jehn se inne Kneipe rin und trinken Bier, wa? Wein, wa? Ick bin n Popper jewesn. Wissen Sie, wat dit is, n Popper? Na, ick bin eener jewesn. Und schicke Schuhe, wa? Slipper. Vorne mit kleen Bömmeln dran. Und Musik jehört. Dit war so Disco meistens, Pop, wa? Popmusik. Poppermusik, ha ha ha! Jetz nehm ick nix mehr. Also Alkohol, meen ick. Trink nich mehr, wa? früher war dit anders. Aber jetze: nüscht. Is nich jut, wa? Nehm Sie Drogen? Nee, wa? Nich jut, wa? Ja, früher, aber ick meene, die Zeiten sind vorbei, wa? Wir sind immer inne Disco, früher, Kudamm. Heute hier Berlin is janz anders, wa? Aber is wohl ooch die Zeit, is ja jetze nich mehr früher, wa? Ha ha ha! 26 Jahre wohn ick hier im Kiez. 26 Jahre. Dit is lange. Die Tauben kackn mir uff dit Fensterbrett. Dit is hier der reinste Taubenschlach, wa? Ha ha ha! Aber müssn ja ooch irgendwo hinkackn, ick kann dit schon vastehn. Kackende Tauben. Na, isso, wa. Als Popper is man schick jewesn. Nich so vaschissn, wa. Mit unsere Haare und unsere Attitüde, wa? Attitüde, genau. Wir warn janz anders als die Punker. Die hat dit ja ooch jegebn. Die ham ja immer mit Uffstände und so und wat zu meldn jehabt, wa? Wir warn schick inne Disco. Na politisch – sind wa nich jewesn, wa.

black

zwei.

Der Popper betritt das Metzgergeschäft. Neonröhren leuchten es aus. Die Röhren sirren.

DIE FLEISCHERIN Guten Morgen!

DER POPPER Tach!

DIE FLEISCHERIN Mensch, was wieder los ist in der Welt, hm? Dass wir da noch bei Verstand bleiben.

DER POPPER Immer wat los, ja ja.

DIE FLEISCHERIN Dass unsere Gehirne da nicht sagen: es reicht! Und einfach sterben. Das Gehirn, diese komplexe Zellmasse, 1400 Gramm ungefähr, reich an Fett, reich an Protein.

DER POPPER Ick bin ooch reich an Fett, wa? Ha ha ha!

DIE FLEISCHERIN Was darf's denn sein für Sie?

DER POPPER Na, wie immer, sechs Scheiben vonne kichernde Wurst, bitte.

DIE FLEISCHERIN Ich werde den Versuch nicht aufgeben, Ihnen eines Tages etwas anderes zu verkaufen.

DER POPPER Dit könn Se sich sparn. Ick will die Wurst mit dit Jesicht druff.

DIE FLEISCHERIN Oder ein Schälchen Fleischsalat?

DER POPPER Wat is dit hier, ne Quizshow?

DIE FLEISCHERIN Also sechs Scheiben von der Gesichtswurst.

DER POPPER Siehste. Hab ick ja nochma Glück jehabt. Ha ha ha!

DIE FLEISCHERIN Eins Siebzig dann.

DER POPPER Ick muss ja nu raus, zieh nach Rudow runter, wa?

DIE FLEISCHERIN Wie kommt das denn?

DER POPPER Steht im Brief. Vom Vamieter, wa. Meldet Eigentum an. Drei Monate hab ick noch, dann is Ende.

DIE FLEISCHERIN Das gibt's doch nicht.

DER POPPER Ende Jelände.

DIE FLEISCHERIN Das tut mir leid für Sie.

DER POPPER 26 Jahre hab ick hier jelebt, wa.

DIE FLEISCHERIN Unmöglich, dass man Sie da rauskomplimentiert.

DER POPPER Dit Schweinchen noch da?

DIE FLEISCHERIN Es rennt in meine Träume hinein.

DER POPPER Na, wennt da bleibt, is jut, wa? Ha ha ha!

Der Popper verlässt das Geschäft.

DIE FLEISCHERIN Wiedersehen.

black

drei.

Zwischen Metzgergeschäft und Popperwohnung auf der Straße.

DER POPPER Wat is mit Ihnen denn, warn Sie beim Frisör?

JUSTIN Kennen wir uns?

DER POPPER Na, ick bin früher n Popper jewesn. Immer inne Disco rin und dann wat wegtanzen, wa?

JUSTIN Schön. Das freut mich.

DER POPPER Bin ick ooch immer zum Frisör hin und dann vorne mitm Fön ne Welle rinjemacht.

Dem Popper fällt eine Scheibe Wurst aus der Tüte.

JUSTIN Ihnen ist da was runtergefallen.

DER POPPER Tatsache. Ne einzelne Scheibe.

JUSTIN Die kann man wohl nicht mehr...

DER POPPER Na, wie is ditn passiert? Dat sich da eenfach ne Scheibe von ablöst...

JUSTIN Dinge passieren.

DER POPPER Dinge passieren, die passieren jar nich, wa? Ha ha ha!

JUSTIN Ha ha, ja.

black

vier.

In der Popperwohnung. Der Popper sitzt zwischen Verpackungen an einem Tisch. Gerade belegt er ein halbes Brötchen mit einer Scheibe Gesichtswurst.

DER POPPER Mhmm, lecker /isst/ Ick wollte ja noch, warte ma... wo hab ick denn... /kramt. Findet ein Dosenbier/ genau, mhmm, dit is jut. Lecker. Wennt die Fleischerin nich jebn würde, wo käm wa hin? Wenn ick die kichernde Wurst nich hätte... und schön Kaffee dazu. /trinkt vom Bier/ Aah... Und dann hinterher immer noch een von die großen Puddings. Haltbar, wa? Nich die aus der Kühltheke, nee, die aus der Trockenabteilung, 500 Gramm, halbet Kilo, wa, haltbar, wa? Ne richtje Poppersmahlzeit. Wobei früher is anders jewesn – hat dit ooch ma Lachs jegebn. /trinkt/ Jetze Kaffee. Aber keen Alkohol, macht dit Herz nich mehr mit, Leber, wa,

kaputt, wa? Aber ick mach noch, bin zäh. Mhmm, schmeckt. */nimmt von seinem Bier, rülpst – der Rülpsler tritt die Agonie des Poppers los/* Wat is... Wat is dit fürn Jefühl plötzlich, wat is los mit mir... ick wollte doch noch n Pudding hinterher... Nu hab ick jar keen Appetit mehr... wat pumpst it mir denn plötzlich so komisch inne Brust... */nimmt noch einen Schluck Bier/* Ick jeh nich weg, wa. Wo soll ick denn hin? Ick bleibe. Wie die Taubenkacke uffm Fensterbrett, wa? Ha ha ha */das Lachen zerfällt in ein Räuspern, ein Krampfen. Dann versagt das Herz des Poppers – er stirbt/*

black

fünf.

Im Metzgergeschäft. Die Neonröhren leuchten.

FLORENTIN Tag.

DIE FLEISCHERIN Guten Tag.

FLORENTIN Ich hätte gern zwei Pfund Hack.

DIE FLEISCHERIN Vom Rind?

FLORENTIN Vom Schwein.

Eine Wurst, die gerade noch an einer Schnur hing, fällt auf die Fliesen, die Fleischerin erschrickt.

FLORENTIN Oh.

DIE FLEISCHERIN Wenn das kleine rosa Schwein hinter mir her rennt, bekomme ich es mit der Angst zu tun.

FLORENTIN Wie bitte?

DIE FLEISCHERIN Wenn es rennt. Angst. Es rennt nachts, immer nachts. Es verfolgt mich. Aus dem Nichts heraus. Es kommt aus dem Nichts, da lebt es, da verbringt es die meiste seiner Zeit.

FLORENTIN Aus dem Nichts.

DIE FLEISCHERIN Ich träume, dass ich irgendwo entlanggehe, einen Feldweg waldwärts oder über einen Bürgersteig, und ich weiß: Ich muss etwas Bestimmtes erledigen.

FLORENTIN Verstehe.

DIE FLEISCHERIN Was genau das ist, weiß ich aber nicht. Und dann – aus dem Nichts! – kommt

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

von hinten dieses Schwein angerannt. Auf den Hinterbeinen. Wie ein Mensch. Es rennt blitzschnell auf mich zu! Und immer, kurz bevor es mich umrennt, wache ich auf!

FLORENTIN Zwei Pfund Hack, bitte.

DIE FLEISCHERIN Und daraus wird?

FLORENTIN Wie?

DIE FLEISCHERIN Na, aus dem Hack?

FLORENTIN Ein Braten.

DIE FLEISCHERIN Falscher Hase. So hieß das bei meiner Mutter. Ein Braten aus Hackfleisch.

Florentin seufzt.

DIE FLEISCHERIN Das Schwein ist mir immer auf den Fersen.

FLORENTIN Gehen Sie doch einfach mal in die andere Richtung.

DIE FLEISCHERIN Das kann ich im Traum ja nicht beeinflussen.

FLORENTIN Was kostet das Hack?

DIE FLEISCHERIN Haben Sie mal Freud gelesen, Traumdeutung?

FLORENTIN Psychoanalyse ist mir zu museal.

DIE FLEISCHERIN Zu museal?

FLORENTIN Als würde man sich Staub in die Psyche streuen.

DIE FLEISCHERIN Na, mich interessiert das auch nicht.

FLORENTIN Aber Sie fragen danach.

DIE FLEISCHERIN Sechs Achtzig, bitte.

Es wird Geld gegen Hackfleisch getauscht. Die Fleischerin hebt die Wurst auf. Florentin will das Geschäft verlassen.

DIE FLEISCHERIN Der Popper zieht aus.

FLORENTIN Wie bitte?

DIE FLEISCHERIN Der Popper zieht aus.

FLORENTIN Ah, ok...

DIE FLEISCHERIN Wohnt hier direkt gegenüber.

FLORENTIN Ah.

DIE FLEISCHERIN Kommt oft in den Laden. Kauft immer das Gleiche. Sechs Scheiben Gesichtswurst. Zieht nach Rudow.

FLORENTIN Hm.

DIE FLEISCHERIN Der Vermieter hat wohl Eigentum angemeldet. Tja.

FLORENTIN Hier gegenüber?

DIE FLEISCHERIN Der wird teuer weitervermieten. Der Popper ist kurz nach der Wende da rein.

Das waren noch andere Preise damals.

FLORENTIN Ja ja, das kann man gar nicht mehr vergleichen, was?

DIE FLEISCHERIN Schlimm ist das, dass die ihn da einfach rauskomplimentieren. Der Popper ist einer, den kann man nicht verpflanzen.

FLORENTIN Hm.

DIE FLEISCHERIN Der hat auch nichts. Und niemanden.

FLORENTIN So ein alter Mann, das ist natürlich –

DIE FLEISCHERIN So alt ist der gar nicht.

FLORENTIN Na jedenfalls. Das ist natürlich echt asozial. Aber kann man nichts machen. Alles ändert sich.

DIE FLEISCHERIN Aber der Popper. Das muss doch nicht sein.

FLORENTIN Der wird sicher auch glücklich in – wo zieht der hin?

DIE FLEISCHERIN Rudow.

FLORENTIN In Rudow.

Florentin geht, die Fleischerin hackt.

black

sechs.

In den frühen Morgenstunden steigt zwischen Metzgergeschäft und Popperwohnung ein unangenehmer Geruch auf. Eine Taube hockt auf dem Fenstergesims der Popperwohnung, gurr, kackt. Der Popper ist seit drei Tagen tot. Das Metzgergeschäft gegenüber ist noch geschlossen. Wenn in wenigen Stunden Betriebsamkeit einkehrt, Menschen zur Arbeit gehen, Hunde ihr Revier abschnüffeln und die Fleischerin ihren Laden öffnet, ja spätestens dann, wird die Quelle des Geruchs wohl ausfindig gemacht werden. Zur Straße hin hatte der Popper ein Fenster einen Spalt breit geöffnet, und durch eben diesen Spalt dringt nun Geruch auf die Straße, vermengt sich mit den Gerüchen des Metzgergeschäfts und denen der Straße zu einer eigentümlichen Komposition. Die Fleischerin wird einen Wagen rufen, der den Leichnam des Poppers abtransportiert, kein Zweifel daran, dass dieser Geruch der Geruch des Todes ist, da kennt sich die Fleischerin aus. Gestern schon hatte sie einen leisen Verdacht gehegt, „oh nein!“, wird sie rufen, nicht laut, sondern sehr stumpf, und vielleicht wird sie auch ihren

Schlüssel fallen lassen. Die Taube wird wahrscheinlich inzwischen weggeflogen sein und der Sonnenaufgang längst vollständig vollzogen. Und auf den Abtransport des Poppers folgen ein paar Wochen Leerstand, die Wohnung wird zur Miete ausgeschrieben und, so schnell es geht, alles schick gemacht!, und mit neuen Menschen besetzt.

II.

eins.

Im Metzgergeschäft. Es ist Nacht. Die Neonröhren leuchten nicht. Der Geist des Poppers lungert zwischen den Würsten.

DER GEIST DES POPPERS Ick hab irgendwie n schlechtet Jefühl. Jetz bin ick ma endlich tot, wa, und kann trotzdem nich zur Ruhe komm. Dit hätt ick mir anders vorjestellt. Sitz ick hier zwischen all die leckern Würste und kann dit allet nich mehr essen, wa. Und jestern, dit war n Ding. Da bin ick hier so über die Häuser hinwegjeflogen und da hab ick jedacht, Mensch wa, von oben sieht dit allet einigermaßen gleich aus, Dächer mit nix druff, wa? Aber innen drinne, da sind vaschiedenste Menschen am Leben, dit kriste jar nich inn Kopp rin. Und da hab ick erstens jedacht, Mensch, wat die wohl alle für Leben leben. Axel, wa, Axel, dit war n Nachbar im Haus, der eenzige, von dem ick den Namen weeß, wa, Axel hat jesacht ma zu mir: Na, du laberst aber ooch wie n Radio, wa? Radio, ha ha ha. So witzig is dit vielleicht jar nich. Sollt ick die andern vielleicht ooch ma zu Wort komm lassen, also jetze is egal, bin ick tot, wa, hört mir eh keener mehr, aber ick meene früher, als ick jelebt hab, und noch früherer, als ick noch n Popper jewesn bin, da hätt ick besser zuhörn solln, die andern ma zuhörn. Na ja, und n zweeter Jedanke, der mir da noch jekomm is, als ick so über die Häuser hinweg jeschwebt bin... Na, hab ick jetze vajessen. – Radio, wa? Ha ha ha. Hat der Axel sich bestimmt jewünscht, den Knopf ma int Grisselige zu drehen, wa? Dit Grisselige zwischen den Sendern.

black

zwei.

In der Popperwohnung. Florentin und Justin feiern Einweihungsparty. Ixix ist zu Besuch. Die drei haben sich flüssiges LSD in ihre Zigaretten geträufelt. Qualm staut sich im Wohnzimmer, verklärt es zu einem Raum, aus dem wie aus einem lecken Auffangbecken die intimen

*Bedürfnisse der Weggefährt*innen tropfen. Von draußen scheint grelles Lila herein.*

FLORENTIN Ich habe eine Schwäche für lila. Lila Shorts zum Beispiel. Oder lila Tapeten.

JUSTIN Lila ist voll geil.

IXIX Lila ist wie in Zeitlupe Karussell fahren.

FLORENTIN Ja!

IXIX Ja!

JUSTIN Geil.

FLORENTIN Lila ist der Traum in Weiß, lila ist dein Stoßgebet. Lila, lila, alle meine Kleider, wenn
der Mond am Himmel steht.

JUSTIN Geil.

FLORENTIN Und die Wolken treiben lila, lullen, hüllen, wollen dich und du sinkst in deine lila,
lila Liebblingsschicht...

IXIX Ich hab Bock auf Obst.

FLORENTIN ...lila der Geburtskanal, lila deine Schnur, die dich band und immer bindet an die
Frau, die dich gebar. Zart und zarter fährt sie lila mit der Hand dir übers Haar und ihr lila, lila
Atem legt sich sanft auf dein Gesicht.

IXIX Ich fühl mich voll eingelullt.

JUSTIN Aber am Ende gereimt hat es sich nicht, oder? Nur Haar auf gebar.

IXIX Du bist ein Banause Justin. Du heißt doch eigentlich */spricht es englisch/* Justin.

JUSTIN Das liegt doch nicht am Namen, Mann! Kannst ja auch n cooler Typ sein, wenn du Maikel
heißt. Oder Peter. Obwohl ich nur Peters kenne, die kacke sind.

IXIX Ein Name erzählt aber, wo du herkommst. Djastin kommt halt nicht aus lilafarben Schöneberg.
Djastin kommt aus Schlammputze Marzahn. Da kriegt Charleen mit 13 ihr erstes Balg. Und
da kommen dann noch 19 hinterher.

FLORENTIN Nicht streiten...

JUSTIN Nee doch, einen kenn ich, der. Der Peter aus der 7a damals. Den mochte ich...

IXIX Shania Loreen. Oder Brian Saphir hab ich neulich gehört. In der U-Bahn.

JUSTIN Krass... Das Lila. Das wird immer mehr...

FLORENTIN Lila ist der Oktopus, lila die Oktave, lila ist der Schaum des Wesens, das in dir haust.
Lila, lila, lass dich nicht allein.

IXIX Wusste gar nicht, was für'n Dichter in dir steckt, Florentin.

JUSTIN Schauspieler halt. Die haben den Kopf voller Verse.

IXIX Stimmt, und die lassen sie dann immer mal raushängen. Wie n dicken Pimmel. Hose zu eng.
Da muss der raus!

JUSTIN Ja, ha ha.

FLORENTIN Neid, Ixix?

IXIX Auf deinen Pimmel?

FLORENTIN Ein bisschen?

IXIX Und du auf meine Gebärmutter?

FLORENTIN Lila der Geburtskanal...

IXIX Lila meine...

Florentin und Ixix fummeln.

IXIX Meow...

FLORENTIN Mhmm...

JUSTIN Das Lila...

IXIX Meow...

JUSTIN Wieso wollte dein Freund eigentlich nicht mitkommen, Xenia?

Ixix und Florentin hören auf zu fummeln.

IXIX Aw, Justi-in...

FLORENTIN Hast du sie Xenia genannt?

IXIX Nenn mich Ixix.

JUSTIN Heißt er eigentlich wirklich Daisy?

IXIX Nein, Donald.

JUSTIN Ah.

IXIX Kein Witz. Donald von und zu. Nennt sich aber Daisy. Den Namen hat er noch aus Schulzeiten. War halt früher sein Humor.

JUSTIN Und, was macht der so?

IXIX Zahnmedizin.

JUSTIN Ah ok. Krass. Oah, jetzt... das Lila zittert voll...

IXIX Der Schaum des Wesens, das in dir haust. Das ist irgendwie cool.

JUSTIN Und, wie findet er, dass du hier bist? Ich mein.

IXIX Kommt jetzt noch so ne Patriarchenanalyse?

JUSTIN Nee nee, kommt gar nichts...

Florentin und Ixix lachen.

JUSTIN Hä, was redet ihr denn die ganze Zeit? Ist bei euch auch so lila. Alles?

IXIX Justin.... alles klar?

JUSTIN Was?! Was laberst du denn? Stimmt doch gar nicht, ich – Alter, wenn, also, was, was ist denn das eigentlich da vorne für ein abgefahrenes...

IXIX Justin, chill mal, bitte...

JUSTIN Ich bin, tut mir leid... Was soll denn das?!

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

IXIX Justin, es ist gar nichts los!

FLORENTIN Beruhig dich, Justin.

JUSTIN Was? Ja, klar.

IXIX Justin, wie viele Finger zeig ich?

JUSTIN Was?

Florentin und Ixix lachen. Justin stöhnt.

IXIX Was ist für dich das absolute Lila, Florentin?

JUSTIN Weiß nicht.

FLORENTIN The most beautiful person in the world.

IXIX Ow ow, wer ist denn the most beautiful person in the world?

FLORENTIN An der Schauspielschule gab es so ein Spiel, das war mein absoluter Favorite. Das hab ich sooo gefeiert! – Da sind alle so durch den Raum gegangen. Komm!

Florentin nimmt Ixix an die Hand, geht mit ihr durch den Raum.

FLORENTIN Und dann bleibt man vor einer beliebigen Person stehen und jetzt sag mal, „you are the most beautiful person in the world“ zu mir.

IXIX You are the most beautiful person in the world.

FLORENTIN No, you are the most beautiful person in the world!

IXIX Oh...

FLORENTIN Schön, oder?

Ixix und Florentin setzen ihren Gang fort.

FLORENTIN You are the most beautiful person in the world.

IXIX No, you are the most beautiful person in the world!

JUSTIN Ich hab vom Popper geträumt. Letzte Nacht.

Ixix und Florentin setzen ihren Gang fort.

FLORENTIN Und jetzt: –

Florentin bleibt vor Ixix stehen.

FLORENTIN I am the most beautiful person in the world.

IXIX What?! No no no, I am the most beautiful person in the world!

JUSTIN Das war irgendwie... Er war schon tot. Aber auch lebendig irgendwie...

FLORENTIN Geil, oder? Das ist so intensiv!

IXIX Ja, voll!

Florentin holt eine Flasche Champagner. Lässt den Korken knallen.

FLORENTIN Freunde, auf unseren Einstand! Justin und ich haben die geilste Wohnung gefunden, the most beautiful! Auf uns, auf die Wohnung, auf den Popper!

JUSTIN Oah...

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

IXIX Wer ist denn der Popper?

FLORENTIN Ach, der wohnte hier vorher.

IXIX Na dann! Cheers!

FLORENTIN Cheers!

JUSTIN Was?

Ixix und Florentin stellen ihre Gläser ab, was für ein geiler Trip, echt, gut dosiert, und küssen sich. Justin verlässt den Raum.

black

drei.

In der Popperwohnung. Justin spricht mit dem Internet.

JUSTIN Ey, kennst du das? Dass du Tetris spielst, voll das geile Match, richtig abgezockt, Level 10, Level 11, 12, 13, 14... – und dir vorstellst, du spielst dieses Match vor Publikum? Es läuft richtig gut, rotes Quadrat fällt in Ausbuchtung von liegendem L, kommt n Zickzack runter, trifft genau rein, du bist voll wach, ey, richtiger Profi, siehst immer schon rechts im Anzeiger, welches Teil als nächstes runterkommt, kannst es in Höchstgeschwindigkeit hinlenken ins richtige Loch, whoosh!, Zickzack versenkt, whoosh!, Quadrat versenkt, whoosh!, Mauer aufgebaut, neben der du ne Schlucht freilässt, in die nur so'n vertikales Stäbchen reinpasst, dann kommt endlich n Stäbchen und whoosh!, Viererreihe versenkt, eeeey, voll geil! Und du hast n Publikum, dass dich abfeiert, Fahne hoch, La Ola, und ruft: „uuoooooooouuuu!“ , „krass! Der Typ!!!“, Level 18!, und du sitzt da, wischst dir die linke Hand schnell an deiner Hose ab, weil fettig vom Salzgebäck, und dann weiter, Level 19, Level 20, 21, 22, 23 und du näherst dich der 30, der Endgegner-30! Du zockst dich durch, die Klötze regnen vom digitalen Himmel und du kannst sie alle richtig parken, weil du es einfach drauf hast! Kennst du? Ja, oder?! So geil!

Der Geist des Poppers kommt in den Raum.

DER GEIST DES POPPERS Zuhause is am schönstn, wa.

JUSTIN Was?

DER GEIST DES POPPERS Herzkasper. Wegjerafft hat dit mir, dit Lebn.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

JUSTIN Sie sind doch...

DER GEIST DES POPPERS Ham se mir abtransportiert, wa. Nu kann ick ma nur noch atmen. Ha ha ha! Atmen, wa?

JUSTIN Vor der Metzgerei...

DER GEIST DES POPPERS Ick bin kurz vor meim Tod nochma inne Knüllerkiste rin, da hab ick mir den Hut hier jekoof, Eens, Neununeunzig! Schnäppchen, wa?

JUSTIN Ey fuck, ich muss aufhören, so viel zu zocken...

Justin hört auf zu sprechen. Auch der Geist des Poppers schweigt. Die Sonne ist längst untergegangen und Justin hockt da im Schein künstlichen Lichts. Es ist eigentümlich still, und so zuckt Justin zusammen, als ein dumpfer Schlag die Stille erschreckt, ein Geräusch wie von einem Hackbeil.

black

vier.

In der Popperwohnung. Justin, Florentin und Ixix kommen aus dem Club.

IXIX Boah, die hatten so krasse Melonen! Richtige Mutantenmelonen! Ey, so 'ne Dinger!

JUSTIN Wodka-Melone.

IXIX Was?

FLORENTIN Na, die spritzen den Melonen Wodka.

IXIX Was?! Echt jetzt? Shit, ich dachte, der Melonenstand war so'n healthy Erfrischungsposten. Ich mein, bietet sich ja an, im Club. Fuck, ich hab das Zeug zum Durstlöschen gesoffen....

Florentin lacht. Justin schält sich aus seinen Klamotten.

IXIX Ohne Scheiß, ich hatte zu viel MDMA. Da macht mein Durst echt sein eigenes Ding...

FLORENTIN Du bist dehydriert, Ixix. Justin, hol uns mal ein bisschen Wasser. Aber mit Eis und Minze, bitte.

JUSTIN ...ich hab auch zu viel gesoffen von der Melone. Aber ballert! Ich bin voll abgegangen!

FLORENTIN Ziehst du dich gerade aus, Justin?

JUSTIN Was? Nee, ja...

Seichtes Gelächter. Justin geht Wasser holen.

FLORENTIN Hey Ixix, ich bin bei dir...

IXIX Mir geht's gut. – Du wolltest doch nur kurz mit mir alleine sein...

Florentin und Ixix küssen sich.

IXIX You are most beautiful!

FLORENTIN No, you are...! Wie die Gondeln durch den Garten deiner verschollenen Träume rauschen, hinfort mit dem Laster des ewigen Zweifels, verzeih, Zweifel, weiche, wir brauchen dich nicht...

Justin kommt mit dem Wasser zurück, ein großer Kübel mit Minze und Eis und für jeden ist ein Glas dabei. Die euphorisierten Körper lechzen nach einer Erfrischung, greifen durcheinander, umschlingen sich dabei wie eine rankende Pflanze, immer enger, immer intimer, bis die ersten Lippen zueinander finden und sich wie Blütenblätter wilder Blumen in künstlich erhöhter Geschwindigkeit entfalten. Nun werden auch Knöpfe geöffnet, Reißverschlüsse, Schnüre werden gelöst, als wüchsen die Körper heraus aus ihrer Kleidung, Geschlechtsteile werden sichtbar, schwellen an wie gut gedüngte Früchte. Und dann wird gefickt.

IXIX Aw...

FLORENTIN Herrlich...

IXIX Justin, du warst gut!

FLORENTIN Mein kleiner Justin, ich hab dich so lieb – wie die langzopfige Else mit den schweren Milchkrügen kommst du um die Ecke und versorgst uns!

IXIX Schon mal überlegt, das professionell zu machen, Justin?

Erschöpftes Gelächter.

black

fünf.

Nachts in der Popperwohnung. Justin ist auf dem Sofa eingeschlafen. Der Geist des Poppers hockt an seiner Seite. Von draußen scheint künstliches Licht herein. Eine angebrochene Flasche Rotwein weckt das Interesse des Geistes. Er versucht zu trinken – doch scheitert daran. Erneut versucht er es. Wieder scheitert er. Schade, denkt er, geht in sich, und dann erzählt er dem Schlafenden die Geschichte vom kleinen Berni.

DER GEIST DES POPPERS Dit hat allet anjefang mitm kleen Berni. Klingt süß, wa? Is dit aber nich. Der Berni, an dem liegt dit jedenfalls, dat ick mir dann später bei die Popper umjesehn hab, wa. Warn schick, die Popper, und immer jute Laune. Jute Laune wie n Springbrunn, ha ha ha. Konnt ick mir zwar nich leistn eegntlich, hatt ick aber meene Mittel und Wege, wa? Wenn de wat janz doll willst, krist dit ooch, wa. Hab ick jedacht. */Der Geist versucht es wieder mit dem Wein, doch vergebens/* Der Berni, den ham se zu uns int Heim jesteckt damals, da hatt ick jrade meene Schnapszahl jekriegt, wa. War ick elf jewordn. Na, der hat den Laden uffjemischt, wa. Hatte sich n paar Jungs zusammenjetrommelt. Ne Bande warn die. Bande, wa? Und ham sich ihre Opfer jesucht. Zum Spieln, wa. Den Avid, den Kleisi und mich ooch. Ick bin son kleener Dünner jewesn, mit Beene wie n Storch. Nich so fett wie später, wa? Ha ha ha! Na, hattn die uns immer ma einzeln zu packn. Und dit war noch dit Jeringste, wenn wa ma nur unser Marzipan rausrückn solltn. Jab dit ooch noch andre Dienste zu varichten. Sach ick ma. Und wenn de dit nich jemacht hast, ham se dir jedroht. Aber nich nur mit Kloppe.

Ungemütliche Erinnerungen holen den Geist des Poppers ein. Als schaute er durch einen Zerrspiegel, erscheint ihm seine Vergangenheit wie ein undurchdringlicher Irrgarten.

DER GEIST DES POPPERS Eenma, da kam se mit ner Spritze an. Mit nix drin, wa, Luft, wa, jefährlicher als man denkt, wennde dir dit inne Haut piekst, platzt dit uff in dir, wa. Na und dann sollt ick für sie... na ham se mir jezwung, ick sollte... warn zu dritt, wa, der Berni und zwee Spießjeselln, wa... sollt ick mir... wa. Und hab ick dann ooch –

Justin murmelt unruhig im Schlaf.

DER GEIST DES POPPERS ...und dann hattet mit een' Mal kleene Sterne jeregnet, wa, die sind vor mir uffn Bodn jepurzelt und ham sich in kleene Käfer vawandelt, wie ne kleene Hochzeitsjesellschaft ham die n Ringelreihn jetantz, wa, und immer ma eener inne Mitte, und jejubelt und jehüppt und jequietscht vor Freude, wa, und een kleener Käfer is zu mir und hab ick meene Hand uffjehaltn, is er rinjekrabbelt und hat mir jekillert janz dolle. Und hab ick ihn inne Tasche jesteckt und hat mir beschützt, wa. Hat er in meene Tasche wat uff seine Fiedel jespielt, wa. Schön war dit! – Na, und dann war vorbei. Und Berni und seine Jungs sind abjedampft. – Und von die Erzieher, na die warn beschäftigt, wa, Nasebohrn, wa, Tee trinken. Jeschert ham die sich nich um dit Janze. Und dann is dit mitm Kleisi passiert. Hat der tot in seine Shorts jelegen. Is nich bei der Drohung jebliebn, wa.

black

sechs.

In der Popperwohnung am Morgen.

JUSTIN Florentin...

FLORENTIN Ja?

JUSTIN Wie fandest du das neulich eigentlich? Ich mein.

FLORENTIN Was denn?

JUSTIN Na, nach dem Baudelaire. Der MDMA-Abend mit Ixix.

FLORENTIN Ich fand es mega. Es ist so großartig, wenn du spürst, wie sich dein Körper von deinem Bewusstsein löst... weil du ihn teilst!

JUSTIN Ja.

FLORENTIN Weißt du, das war wie ein Fluss, der alles mit sich reißt... nein!, wie Fließgewässer, das über trockenen Sand mäandert, bis ein Fluss daraus wächst, ein Fluss, der durch die Landschaft rauscht, an Ufern vorbei, an Wäldern, und rosa Lachse strudeln da durch und Schlingpflanzen ziehen Stromlinien unter Wasser wie langes Nymphenhaar – und du!, verstehst du, du bist dieser Fluss!

JUSTIN Ja.

FLORENTIN Das ist doch großartig!

JUSTIN Ja.

FLORENTIN Großartig!

JUSTIN Nee, war cool, auf jeden Fall.

FLORENTIN Und du hast mich echt überrascht.

JUSTIN Ja?

FLORENTIN Ja. Du hattest halt eine krasse Erektion. Ixix war auf jeden Fall ganz schön heiß.

JUSTIN Ja...

FLORENTIN Du warst wie ein Katalysator.

In Justins Fantasie kommt eine langzopfige Frau mit zwei Krügen Milch eine Alm herauf. Sie setzt sich auf eine Rastbank, steckt sich eine Zigarette an und kratzt sich der Reihe nach sämtliche Mückenstiche auf, die sie an ihrem Körper finden kann.

JUSTIN Und dieser Daisy?

FLORENTIN Ach, Comic.

JUSTIN Kennst du ihn?

FLORENTIN Nein. Aber wir lernen uns bestimmt mal kennen. Polyamour, mon coeur.

JUSTIN Schon klar. Und macht dir gar nichts?

FLORENTIN Pff, ja nein, nein ja.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

JUSTIN Ok.

FLORENTIN Hör mal, Justin. Du kannst immer mit mir reden, wenn du etwas auf dem Herzen hast, ja?

JUSTIN Ja klar.

FLORENTIN Ja?

JUSTIN Ja.

Florentin zieht seinen schicken Blazer über – Mann, sieht er gut aus! – und verlässt die Wohnung.

black

sieben.

Im Metzgergeschäft. Die Neonröhren leuchten.

JUSTIN Na, dass Sie ihm von so nem Schwein erzählt haben. Meinte er.

DIE FLEISCHERIN Ihr Mitbewohner täuscht sich.

JUSTIN Ah schade. Klang ganz cool.

DIE FLEISCHERIN Ich bin keine Freundin von Märchen.

JUSTIN Nee. Ich auch nicht. Obwohl.

DIE FLEISCHERIN Ganz gleich, wie die ausgehen.

JUSTIN Nein, ich. Sagen Sie. Etwas ganz anderes.

DIE FLEISCHERIN Ja?

JUSTIN Ja. Also. Ich such n Job.

DIE FLEISCHERIN A ha.

JUSTIN Ja, brauchen Sie vielleicht. Eine Aushilfe?

DIE FLEISCHERIN – Haben Sie denn schonmal in einer Metzgerei gearbeitet?

JUSTIN Nein.

DIE FLEISCHERIN Und es würde Ihnen nichts ausmachen?

JUSTIN Nein. Wieso?

DIE FLEISCHERIN So viel Fleisch?

JUSTIN Nein. Überhaupt nicht.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

DIE FLEISCHERIN Studieren Sie?

JUSTIN Ich?

DIE FLEISCHERIN Ja?

JUSTIN Nein. Also, ich wollte. Aber. Na ja. Ich brauche vor allem. Also muss mir was dazu verdienen.

DIE FLEISCHERIN Für Sekt und Disco.

JUSTIN Ha ha, ja genau.

DIE FLEISCHERIN Gut. Na dann nehmen Sie mal – */sie reicht ihm ein großes Messer/* und jetzt trennen Sie hier mal die Faszien vom Nacken.

Justin zögert.

DIE FLEISCHERIN Na, machen Sie mal!

Justin zögert.

DIE FLEISCHERIN Kommen Sie!

JUSTIN Ok...

DIE FLEISCHERIN Na los!

JUSTIN Ja!

DIE FLEISCHERIN Zärtlich!

Justin schneidet ins Fleisch.

black

III.

eins.

In der Popperwohnung. Zwei große Bottiche stehen inmitten des Raumes. Man wünscht sich, dass es aus ihnen dampfte, ein gespenstischer Brodem aus ihnen emporstiege. Aber das ist ja Quatsch – es sind einfach nur zwei Eimer lila Farbe.

IXIX 172.500.

FLORENTIN 172.500?

IXIX 172.500.

JUSTIN Was?

IXIX 172.500 Knubbel auf der Raufasertapete. Grob überschlagen.

Florentin lacht.

JUSTIN Wo ist denn der blöde Pinsel jetzt hin?

IXIX Hast du in der Hose, Sportsfreund.

Ixix und Florentin lachen.

JUSTIN Witzig.

IXIX Du hast ihn in der Hose, Justin.

Justin zieht einen lila Pinsel aus seiner Hose, malt weiter.

FLORENTIN Ach, Justilein.

IXIX Voll die geile Idee, das Wohnzimmer lila zu streichen!

FLORENTIN Die Farbe ist großartig.

IXIX Lila ist voll 80ies.

FLORENTIN Ja! Die Trainingsanzüge!

IXIX Überhaupt die Klamotten.

JUSTIN Ich würd uns gleich mal was zu essen holen.

IXIX Yeah.

FLORENTIN Pizza?

IXIX Boah, ja, Frutti di mare!

FLORENTIN Lila ist der Oktopus, lila...

IXIX Lila lila lila!

FLORENTIN Gibst du aus, Justin?

JUSTIN Äh nein, wieso? Ich bin knapp gerade.

FLORENTIN Aber dass du mir noch Geld schuldest fürs Zeug neulich, weißt du schon noch, oder?
Justin weiß das schon noch, ja. In diesem Moment nur hatte er nicht daran gedacht, was ihm unangenehm ist.

JUSTIN Ja, klar... Kriegst du alles wieder. Hab halt. Also. Nächste Woche, ja?

FLORENTIN Gut.

IXIX Bleib mal locker, Florentin.

FLORENTIN Ixix, bei 300 Euro bleibst du auch nicht locker.

IXIX Uiuui Justin! Dippt sein MDMA wie Brausepulver.

FLORENTIN Muss man sich leisten können.

IXIX Ow ow, Florentin wird moralisch...

FLORENTIN Wieso, stimmt doch?

JUSTIN Du arbeitest doch noch nicht mal, Mann.

FLORENTIN Justin, ich arbeite mehr, als du dir vorstellen kannst! Ich bereite mich auf
Vorsprechen vor.

JUSTIN Wenn deine Alten. Wenn die dir das nicht finanzieren würden, müsstest du auch malochen.

FLORENTIN Du hast keine Ahnung. Meine Eltern haben gekämpft. Die wussten genau, was sie
wollen. Die wissen, in was sie ihr Geld investieren. Ich bin ja kein Spielautomat.

IXIX Worum haben deine Eltern denn gekämpft? Ums Erbe?

FLORENTIN Witzig, Ixix. Freitag, Justin. Ja?

IXIX Ow ow... 172.500 Flocken, Justin! Nächste Woche Freitag bist du fällig! Sonst kommen sie.
Und holen dich...

JUSTIN Ja, ja. Ich.

FLORENTIN Du weißt außerdem, dass der Champagner auf mich ging, neulich. Also tu nicht so,
als wäre ich geizig.

JUSTIN Tu ich doch gar nicht! Kriegst deine Kohle ja.

IXIX Jetzt macht hier mal keinen auf Sandkiste, Boys, ihr habt euch doch lieb.
Alle pinseln. Das Lila im Wohnzimmer wird immer satter.

JUSTIN Letztens hab ich voll den Film geschoben.

FLORENTIN Das überrascht mich jetzt nicht.

IXIX Ha ha, Justin...

JUSTIN Echt, Mann, das war nicht mehr witzig. Ich saß hier im Wohnzimmer. Und dann ist mir
plötzlich der Popper erschienen. Hat sich zu mir gesetzt. Ich hab gezockt.

FLORENTIN Bist du game over gegangen und hast gesagt, „Mann, Popper!“?

JUSTIN Wie? Nee. – Ich hab keinen Bock auf Gespenster.

IXIX Du bist so geil, Justin!

Florentin und Ixix lachen. Justin dann auch. Ist ja alles nicht so schlimm.

FLORENTIN Das kommt bestimmt davon, dass du dich neuerdings mit so viel Blutigem umgibst.

IXIX Was?

FLORENTIN Na, Justin arbeitet jetzt nebenan in der Metzgerei. Da macht er Wurst aus Schweinen und anderen Tieren.

JUSTIN Das stimmt gar nicht... ich wieg die ab und verkauf die.

IXIX Du arbeitest in der Metzgerei? Wie krank bist du denn?!

JUSTIN Ich arbeite da als Aushilfe, Mann! Ich brauch halt Kohle!

IXIX Iih, das könnte ich ja nicht.

FLORENTIN Ich auch nicht.

IXIX Auf totem Tier rumhacken.

FLORENTIN Das riecht so – widerwärtig tot. Und man bekommt kühlkammergerötete Haut.

IXIX Ha ha, stimmt. So Wurstfachverkäuferbacken!

FLORENTIN Und Justins Chefin... Die Fleischerin. Sie ist eine eiskalte Hexe. Die hat so eine ganz sonderbare Aura. Als ich bei ihr mal Hack gekauft hab, dachte ich: Die lebt bestimmt in einem dunklen, feuchten Keller und durch ihren Körper fließt blaues, ranziges Blut... Und dann dachte ich: Die dreht alles durch den Fleischwolf, was durch ihr Kellergewölbe kriecht...

IXIX Iiieh!

FLORENTIN Iiiiiieh!

IXIX Iiiieh. Du hast Hack bei der gekauft?

FLORENTIN Ja. Davon hatte ich den Hackbraten gemacht.

IXIX Den wir uns in der Hasenheide reingezogen haben?

FLORENTIN Ja.

IXIX Iiieh!

FLORENTIN Falscher Hase.

IXIX Was? Boah, Florentin, das ist voll widerlich!

JUSTIN War doch lecker.

FLORENTIN Fand ich auch. Lecker mit einer Prise Grusel.

IXIX Iiieh. Wie kannst du da arbeiten, Justin?

Justin zuckt die Schultern.

IXIX Echt, wie hältst du das aus...?!

JUSTIN Halt ich halt. Aus.

IXIX Iih, Justin.

JUSTIN Halt ich halt. Ich brauch halt Geld.

IXIX Ja aber mach doch was Cooles, Justin.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

JUSTIN Mir gefällt das.

IXIX Ja aber, iieh, Justin!

JUSTIN Was, iih, Justin?

IXIX Mach das doch einfach nicht...

Ohne weiteren Kommentar verlässt Justin den Raum. Das ist eine starke Geste. Bei Justin kommt sie aber nicht so stark rüber. Vielleicht war es auch gar nicht als starke Geste gemeint.

Vielleicht hat Justin einfach nur Hunger und holt jetzt etwas zu essen.

IXIX Was übertreibt er denn jetzt so? Kann ja Tschüß sagen.

FLORENTIN Der beruhigt sich schon wieder.

IXIX Ich war n bisschen fies vielleicht.

FLORENTIN Ich auch.

IXIX Hoffentlich holt er uns jetzt keine Pizza mit Ekelzeugs drauf...

FLORENTIN Bestimmt nicht. Der kann keiner Fliege.

IXIX Na, Wurst kann er aber.

FLORENTIN Justin kann viel.

IXIX Ach ja? ...wetten, er rotzt uns auf den Belag?

Sie lachen – und küssen kurz.

FLORENTIN Nein, im Ernst. Justin ist nicht zu unterschätzen. Ich mag ihn.

IXIX Krass. Ein Eimer ist schon leer. Sieht mega aus.

black

zwei.

In der Popperwohnung.

DER GEIST DES POPPERS Dit Leben is ooch manchma langweilig, wa.

JUSTIN Was?

DER GEIST DES POPPERS Eenfach n jroßet Blasen im Kopp.

JUSTIN Sie, wir. Ich, also.

DER GEIST DES POPPERS Ick bin n Popper.

JUSTIN Ich bin Justin.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

DER GEIST DES POPPERS Mit der U1 sind wir früher immer rüber uffn Kudamm.

JUSTIN An der U1 mag ich ja, dass sie übertage fährt.

DER GEIST DES POPPERS Früher is jar nich langweilig jewesn. Irgendn Schuppen hatte immer offen, wa. Aber mit die 90er hattn se doch alle wat Besseret vor, die andern Popper. Da bin ick dann dajesesn, und na ja – hab ick jegn die Wände jeglotzt, wa.

JUSTIN Gefällt Ihnen das Lila?

DER GEIST DES POPPERS Und die Musik, wa, is ooch komisch jewordn, dann. Mit, na, wie hießn die, in den 90ern?

JUSTIN Weiß nicht.

DER GEIST DES POPPERS War eenfach vorbei plötzlich.

JUSTIN Mr. President?

DER GEIST DES POPPERS Ick hatte dit nich komm sehn. Und Wende ooch noch. Is ja nich nur die Musik, die sich jewandelt hat, wa?

JUSTIN Nee. Da hat sich viel.

DER GEIST DES POPPERS Is vorbei, wa. Wie icke. Bin nur noch Luft, wa. So wat in der Art. Sprechende Luft, wa? Ha ha ha.

JUSTIN Ich weiß gar nicht. Ich meine. Ob ich Popper oder Punk gewesen wäre.

DER GEIST DES POPPERS Wenn hier wenigstens n paar Tierfilme laufen würden, wa.

JUSTIN Was?

DER GEIST DES POPPERS Ick hatte hier früher n Fernseher stehn jehabt. Wo is n der?

JUSTIN Ich versteh gar nicht, jetzt. Ehrlich gesagt.

DER GEIST DES POPPERS Ick hab immer Tierfilme jekiekt. dit hat mir immer besser jefalln als dit janze andere Zeug mit Superstars. Oder Models. Oder Nachrichtn. Regste dich nur uff. – Tierfilme, dit is jut. Mit Pandas zum Beispiel, sind niedlich, wa? Oder dit Wasserschwein mit seine lustign Schwimmhäute zwischn die Füße.

JUSTIN Ha ha ha!

DER GEIST DES POPPERS Man muss die ja ooch nich immer gleich alle essn, die Tiere. N paar kann man ja ruhig über lassn zum Ankiekn.

JUSTIN Ja.

DER GEIST DES POPPERS Brauchst ja ooch irgendwie Unterhaltung, wenn niemand da ist zum Quatschn.

JUSTIN Hatten Sie denn niemanden mehr?

DER GEIST DES POPPERS Da! Da! Da!

Der Geist des Poppers schaut zum Fenster. Eine Taube balanciert auf dem Fensterbrett – wie eine demente Detektivin sieht sie aus. Wenn man nicht so genau hinschaut, ist sie grau. Doch

schaut man genauer, sieht man lila und türkis ihren Kragen schimmern.

JUSTIN Was, wo?

DER GEIST DES POPPERS Dit is doch! Ick kann meen Kopp jar nich so weit drehn!

JUSTIN Was soll denn da sein?

DER GEIST DES POPPERS Ne Taube! Sind drollig, die Viecher. Wie die immer mit die Köppe wippen, ha ha ha!

JUSTIN Hab ich jetzt verpasst, leider.

DER GEIST DES POPPERS Ha ha ha! – Ick bin ma mit mein Mofa über eine rüba. Denk ick immer noch manchmal dran. War sofort tot, wa? Matsch, wa? Matsch mit Federn.

JUSTIN Oh nein.

DER GEIST DES POPPERS Die Popper sind dufte jewesn, wa. Teuret Zeug, allet teuer, wa.

JUSTIN Haben Sie ein. Also.

DER GEIST DES POPPERS Hat Spaß jemacht, wa. Is toll jewesn.

JUSTIN Schlechtes Gewissen?

DER GEIST DES POPPERS Toll, wa.

JUSTIN Ja...

DER GEIST DES POPPERS Toll war dit.

JUSTIN Ja.

DER GEIST DES POPPERS Ja, wa?

JUSTIN Ja, toll.

Stille.

black

drei.

In der Popperwohnung, später Abend. Florentin und Ixix liegen nackt auf dem Sofa.

IXIX Ich hab so'n geiles Outfit an – damit wollt ich heute eigentlich unbedingt noch rausgehen.

FLORENTIN Kannst es ja gleich wieder anziehen und wir gehen nochmal raus? Ins Baudelaire vielleicht?

IXIX Ja, ich hätte voll Bock.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main

FLORENTIN Vielleicht mag Justin auch mitkommen.

IXIX Der ist aber nicht zuhause, oder?

FLORENTIN Doch, glaub schon.

IXIX Und wir vögeln hier? Er hat uns bestimmt gehört...

FLORENTIN Der kann das ab.

IXIX Aber vielleicht wollte er ja raus, und konnte nicht.

Beide lachen.

FLORENTIN Wir waren ja schnell.

Ixix zieht sich an.

IXIX Wie findest du es?

FLORENTIN Schön. Wie immer. Was du drunter trägst, find ich aber fast am schönsten.

IXIX Das hier?

FLORENTIN Ja.

IXIX – Ist von Daisy.

FLORENTIN Ah.

IXIX Ja.

Florentin zieht sich ebenfalls an.

IXIX Hat er mir geschenkt.

FLORENTIN Ok. – Ich ruf mal ein Taxi.

IXIX ...Daisy übernimmt vielleicht die Praxis von seinem Onkel.

FLORENTIN A ha.

IXIX In Bonn.

FLORENTIN Ixix...

IXIX Das wär natürlich cool, ich meine, wenn er die übernehmen könnte. Der Onkel ist echt nett.

FLORENTIN Warum erzählst du mir das?

IXIX Na ja...

FLORENTIN Was soll ich denn dazu sagen?

IXIX Wie du das findest, zum Beispiel.

FLORENTIN Pff, ja... In meinen Augen gehörst du nach Berlin.

IXIX Okay...

FLORENTIN Bonn, warst du schonmal in Bonn? Bonn ist konservativ. Bonn hat einen
Minderwertigkeitskomplex.

IXIX Jetzt tu nicht so, als wärst du politisch.

FLORENTIN Dir wird da die Decke auf den Kopf fallen.

IXIX Ich kann überall sein. Berlin kann nur hier sein.

FLORENTIN Wie du meinst...

IXIX Kann dir doch auch egal sein, zu welcher Stadt ich gehöre.

Sie schweigen.

IXIX Flori?

FLORENTIN Ja?

IXIX Als wir neulich feiern waren... mir ging es danach zwei Tage lang richtig mies.

FLORENTIN Oh, echt...?

IXIX Ja... Voll die Karussellfahrt. Aber nicht so bunt, keine Post, keine Lokomotive, keine Feuerwehr. Keine Liebesäpfel, keine Musik. Sondern, weißt du... das war wie so ne Geisterbahnfahrt. Eine Geisterbahn, die durch meinen eigenen Abgrund rauscht. Grau alles und schwarz, feucht, überhaupt kein Licht. Wie das Kellergewölbe von dieser Fleischerin. Weißt du?

FLORENTIN Hm, scheiße...

IXIX So komplett dunkel war das. Keine Fenster, kein Licht.

FLORENTIN Hey, aber das ist ganz normal...

IXIX Das ist doch nicht normal!

FLORENTIN Ja nein, ich meine nur, dass man so einen krassen Kater hat, kommt schonmal vor.

IXIX Ja, aber...

FLORENTIN Mach dir keinen Kopf. Du hast den Kater besiegt!

IXIX Ja...

Justin betritt den Raum.

JUSTIN He.

IXIX Hey.

FLORENTIN Hey.

JUSTIN Alles klar?

FLORENTIN Alles gut.

JUSTIN Gehen wir noch raus? Ich hätte Bock, ins Baudelaire.

IXIX Ich glaub, ich geh nachhause.

FLORENTIN ...was?

JUSTIN Cooles Outfit, Ixix!

FLORENTIN Wir müssen ja nichts nehmen, wir können ja einfach nur Bier trinken...

IXIX Nein, ich – will nachhause.

Ixix gibt Florentin einen Kuss, verabschiedet sich von Justin, geht.

JUSTIN Was hat sie?

FLORENTIN Ach. Gefühle.

Florentin hat auch welche. Aber jetzt geht er erstmal mit Justin ins Baudelaire.

black

vier.

In der Popperwohnung. Justin sitzt auf dem Sofa, etwas neben der Spur. In letzter Zeit träumt er schlecht. Träume mit offenem Ausgang. Absurde Träume. Träume mit Popper. Er selbst, und hier liegt das eigentliche Schreckensmoment, fehlt in diesen Szenarien – Justin fehlt in seinen eigenen Träumen. Nun sitzt er auf dem Sofa, regungslos wie ein pausiertes Tetrispiel. Der Geist des Poppers hängt im Raum wie abgestandener Geruch.

JUSTIN Popper?

DER GEIST DES POPPERS Mit dem Kleisi, dit war schlimm.

JUSTIN Hören Sie mich?

DER GEIST DES POPPERS Eenfach die Spritze rin –

JUSTIN Popper, ich. Also.

DER GEIST DES POPPERS Eens, fix, drei –

JUSTIN Eine Sache nur. Oder. Ja, also. Wie soll ich sagen.

DER GEIST DES POPPERS Und tot war der.

Justin trinkt ein Getränk aus einer Dose. Die Dose hat ein attraktives Design.

JUSTIN Ich, also, wir hatten Sex, Ixix, Florentin und ich. Wir waren auf MDMA. Da kann das passieren. Die Bilder gehen mir irgendwie nicht aus dem Kopf... Und, also, es war jetzt gar nicht so schlimm. Aber halt auch nicht geil. Wie Ixix da so auf allen Vieren. Wie ein Tisch mit Titten hat die ausgesehen. Na ja und. Andere finden das ja geil. Hab ich dann gedacht.

DER GEIST DES POPPERS – Davon musste dich erholen, wa. Dit wirkt nach in dir. Die Bilder – die Andern. Aber dit Leben jeht weiter. Allet nich so schlimm, wa.

Dann ist es Stille und das Nicht-so-schlimm setzt sich in Justin ab wie Kalkrückstände am Boden eines Wasserkochers. Ein Geräusch kratzt sich in die Situation, Wohnungsschlüssel im Wohnungstürschloss, und Florentin steht plötzlich im Raum.

FLORENTIN Hey Küki, halt dich fest, es war sooo geil! Wie ich den Orestes gegeben habe! Und dann: habe ich ihnen meine eigene Rolle vorgespielt. Die ich selbst geschrieben hab, weißt du?

Justin, die rauschende Karussellfahrt! Ich bin begeistert von Ihrem Text, das war wie ein

Instagram-Account von Georg Trakl, hat der eine Regisseur gesagt! Justin, ich glaub, die nehmen mich!

JUSTIN Ah, cool.

FLORENTIN Geil geil geil!

JUSTIN Ja. Auf jeden Fall.

FLORENTIN Ixix kommt gleich. Bei ihr und Daisy läuft es gerade nicht so gut.

JUSTIN Ah, ok.

FLORENTIN Der stülpt ihr seine Spießigkeit über. Ist ja klar, dass das nicht gut geht.

JUSTIN M-hm.

Es klingelt. Florentin öffnet. Es ist Ixix.

IXIX Hey Boys!

FLORENTIN Hey, komm rein! Grad von dir gesprochen.

IXIX Und?

FLORENTIN Was, und?

IXIX Was habt ihr so besprochen?

FLORENTIN Ixix, ich hatte Vorsprechen und es lief super gut!

IXIX Was? Mega!

FLORENTIN Es lief so gut!

IXIX Ja? Geil! Die nehmen dich.

*Justin zuckt plötzlich zusammen. Keine*r kann sagen, wieso.*

FLORENTIN Äh –

IXIX Justin?

FLORENTIN Was ist denn mit dir los?

IXIX Justin! Alles klar?

JUSTIN Was? Ja. Klar.

IXIX Dieser Popper ist dir irgendwie zu Kopf gestiegen, kann das sein?

JUSTIN Nein nein, das war nur...

FLORENTIN Sein Geist. Der Popper ist tot. Sein Geist dringt in Justins Wesen ein, lila, rosa, blaues Klavier/ Justin Justin, Kind, bleib hier/ Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht/ Seht Vater, ihr den Popper nicht/ Er rennt uns nach, er ist gleich hier!/ Mein Vater, er ist schneller als wir!

JUSTIN Du kennst ihn nicht.

FLORENTIN Aw, du verteidigst ihn...!

IXIX Cute. Ist denn sein Geist nochmal wiedergekommen?

JUSTIN Was? Ach quatsch. Das war n Trip.

Jeß, Caren: Der Popper

© S. FISCHER Theater & Medien, Frankfurt am Main